

MIRON REZUN: *The Soviet Union and Iran. Soviet Policy in Iran from the Beginning of the Pahlavi Dynasti until the Soviet Invasion in 1941*, Genf 1981 – (Collection de Relations Internationales, Band 8).

Mit der Oktoberrevolution in Rußland und dem Ende des Ersten Weltkrieges fand eine wesentliche Periode der neueren Geschichte Irans ihren Abschluß: die Ära der gemeinsamen „pénétration pacifique“ Irans durch die beiden Kolonialmächte England und Rußland. Die neue, internationalistisch-revolutionär motivierte Außenpolitik der Bolschewiki führte zu einem vorübergehenden Ungleichgewicht zwischen den beiden Mächten. Die nationalistische Politik des neuerstandenen Pahlavi-Regimes ergriff vehemente Maßnahmen zur Eingrenzung des inzwischen stark angewachsenen britischen Einflusses in Iran. Die inzwischen eingeschlagene inner-sowjetische Strategie des „Aufbaus des Sozialismus in einem Lande“ bewirkte aber

etwa gleichzeitig neue Definitionen der sowjetischen Außenpolitik. Das sowjetische Interesse an Iran nahm wieder „Großmachtcharakter“ an, allerdings mit anderen inhaltlichen Schwerpunkten, als das zur Zarenzeit der Fall gewesen war. Die dialektische Überblendung dieses Zieles „Weltrevolution“ mit den allmählich artikulierten staatspolitischen, konkreten Interessen der Sowjetunion läßt ihr Verhältnis zu Iran zu einem spannenden Stück Zeitgeschichte werden.

Rezun ist diesen Beziehungen in allen Details und Aspekten für die Herrschaftszeit Rezā Šāhs nachgegangen. Ideologisch definierte Kursänderungen in der Sowjetunion werden mit seismographischer Akribie genauso nachgezeichnet wie inneriranische politische Entwicklungen. Auf iranischer Seite wurde während der Regierungszeit des Premierministers Teymürtäš versucht, durch Öffnung gegenüber der Sowjetunion ein Gegengewicht zum verhaßten britischen Einfluß zu schaffen. Das bot wiederum der sowjetischen Außenpolitik günstige Voraussetzungen zur Verfolgung ihrer Ziele. Diese Voraussetzungen fanden ihr Ende mit dem Sturz Teymürtäš's. Die darauffolgende Annäherung Irans an das nationalsozialistische Deutschland sollte die letzten Jahre Rezā Šāhs kennzeichnen, die durch den Einmarsch alliierter – also auch sowjetischer – Truppen in Iran (1941) besiegelt wurden.

Für Rezun stellt die davorliegende, zwanzigjährige sowjetische Iranpolitik ein Bündel von Maßnahmen dar, die bei der entscheidenden Gelegenheit die Möglichkeit einer solchen sowjetischen Invasion vorbereiten sollten. Über diese Einschätzung ist wohl noch nicht das letzte Wort gefallen und wird noch zu streiten sein. Was Rezuns Arbeit als die eines Historikers und Rechercheurs von Ereignissen und Zusammenhängen angeht, ist das vorliegende Werk allerdings eindeutig der Spitzenklasse in der zeitgeschichtlichen Iranforschung hinzuzurechnen.

Berlin

Bert. G. Fragner